

Bereit für grosse Sprünge

Evelyne Leu nutzt ihre Erfahrung, um die nächste Saison mit noch mehr Spass vorzubereiten. Vielleicht mit einem neuen Sprung und auf jeden Fall mit dem gleichen Siegeswillen wie immer.

Evelyne Leu hat aus einer schwierigen Saison das Beste gemacht. Nach dem Olympiasieg und dem Gewinn der Weltcup-Gesamtwertung lagen die Erwartungen hoch. Dass die Hälfte aller zwölf Weltcup-Springen dem fehlenden Schnee zum Opfer fielen, machte die Sache nicht einfacher. Ein Weltcup-Sieg in Deer Valley und der dritte Platz in der Weltcup-Gesamtwertung sind keine Ausbeute, die eine Olympiasiegerin zum Jubeln bringt. Für ein zufriedenes Lächeln reichte sie allemal.

Erfahrung macht Spass

Der Ruhm ist spät in Evelyne Leus Leben getreten. Nach zehn Jahren als Profiathletin stand sie plötzlich im Mittelpunkt. Doch sie ist die ruhige Person geblieben, die ihre Zeit am liebsten im Kreis ihrer Freunde und Familie verbringt. Trotz ihrer 31 Jahre wirkt sie jugendlich, aber sie ist reifer geworden. Kleine Unstimmigkeiten bringen sie nicht mehr aus der Ruhe, wie das früher oft der Fall war. Ihre Popularität nach dem grossen Sprung in Turin hat sie genossen. Im Training war sie aber oft müde. «Jetzt passe ich die Termine wieder dem Training an und nicht umgekehrt.»

Gute Gelegenheiten lässt sie sich trotzdem nicht entgehen. Gerne liess sie sich als Ehrenstarterin des Zermatt Marathons einspannen, denn so konnte sie das Wochenende ihres Geburtstags am Fuss des Matterhorns verbringen. Als der Weltcup-Auftakt in Australien abgesagt wurde – schon wieder eine Absage! – reagierte sie sofort und buchte eine Woche Ferien in Mallorca. «Früher hätte ich mir vorgenommen, eine Woche Pause zu machen und hätte schliesslich doch trainiert», blickt sie zurück. Erfahrung macht nicht nur klug, so macht sie auch noch Spass.

Pausen sind wichtig und bringen sie weiter. Das hat sie gelernt. Sie springt nicht mehr, nur ein Häkchen im Trainingsplan machen zu können. «Ich bin weniger oft auf der Wasserschanze als früher. Aber wenn ich hier bin, dann zu hundert Prozent.» Der Ehrgeiz ist der gleiche wie früher. Sie spürt ihn ganz besonders, wenn sie ihre Sprünge nicht landet. «Ich will immer das zeigen, was ich eigentlich kann», erklärt sie ihre Philosophie. «Wenn dann eine andere Athletin besser ist, kann ich damit leben.» Das sagt Evelyne Leu aus der Gewissheit, dass ihre besten Sprünge immer für das Podest gut sind.

Neue Sprünge

Dabei ist sie sich bewusst, dass die Konkurrenz nicht schläft. Noch ist der Full Full Full (Dreifachsalto mit drei Schrauben) – ihr Paradesprung – der am höchsten bewertete Sprung bei den Frauen. Aber jedes Jahr springen ihn ein paar Athletinnen mehr. Eine gute Landung reicht nicht mehr. Die saubere Ausführung wird immer wichtiger. Evelyne Leu hat die Herausforderung Doppelschraube angenommen (zwei Schrauben in einem Salto). Viele Frauen springen sie in einem Doppelsalto, in einem Dreifachsalto noch keine. «Ich könnte mir vorstellen, dass zwei oder drei Frauen an den Olympischen Spielen 2010 einen Dreifachsalto mit einer Doppelschraube versuchen werden», mutmasst sie. Ob sie selber eine von ihnen sein wird? Sie lächelt. «Bis dahin ist es ein weiter Weg. Aber wenn mein bester Sprung nicht mehr reicht, um ganz vorne dabei zu sein, dann muss ich sehen, dass ich weiter komme. Das ist ja der Reiz meines Sports.»